

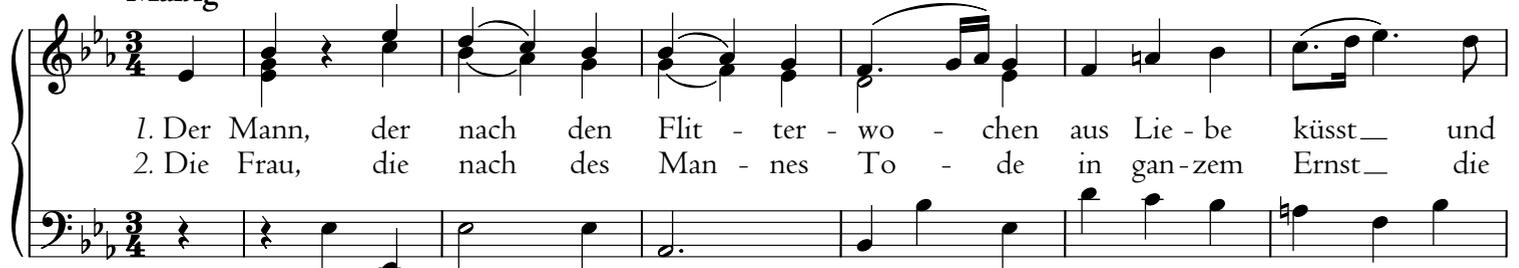
Bevelise und Lysidor

Der Phönix

Wq 200/7*

Mäßig

27.



1. Der Mann, der nach den Flit - ter - wo - chen aus Lie - be küsst_ und
2. Die Frau, die nach des Man - nes To - de in gan - zem Ernst_ die

7



nicht aus_ Pflicht, der zärt - lich mit_ der Braut ge - spro - chen und mit der
Trau - er_ trägt, an ihn noch den - ket trotz der Mo - de, wenn sie die

14



Frau_ gleich zärt - lich_ spricht, der, wenn ihr Herbst schon nä - her
Trau - er ab - ge - legt, ja, sein Ge - dächt - nis nicht er -

20



rü - cket, sie wie in ih - rem Früh - ling küsst, der ist ein
sti - cket, wenn sie das zwei - te Bünd - nis schließt, die ist ein

26



Phö - nix, der ent - zü - cket; nur scha - de, nur scha - de, dass er sel - ten ist.
Phö - nix, der ent - zü - cket; nur scha - de, nur scha - de, dass sie nir - gends ist.

*For early version in A 6, see no. 27a.

1. Der Mann, der nach den Flitterwochen
aus Liebe küsst und nicht aus Pflicht,
der zärtlich mit der Braut gesprochen
und mit der Frau gleich zärtlich spricht,
der, wenn ihr Herbst schon näher rückt,
sie wie in ihrem Frühling küsst,
der ist ein Phönix, der entzückt;
nur schade, dass er selten ist.

2. Die Frau, die nach des Mannes Tode
in ganzem Ernst die Trauer trägt,
an ihn noch denkt trotz der Mode,
wenn sie die Trauer abgelegt,
ja, sein Gedächtnis nicht ersticket,
wenn sie das zweite Bündnis schließt,
die ist ein Phönix, der entzückt;
nur schade, dass sie nirgends ist.

Johann Adolph Schlegel